

# Merschburger Zeitung Kreisblatt Merschburger Kurier

Regierungsblatt durch die Post RM 2,40 ohne Beleggeld, durch Bahn RM 2,- frei vom Anschlag. - Rangobestelltes Adressat. 4 (Anzahl) u. Postverkehrs. - Im Falle Abwesenheit (Strecke) behält kein Hausgeld auf Lieferung oder Rücksendung.

Regierungsblatt für ein 8 poltisches Millimeter 10 Pf., im Familienblatt (4 poltisch) 30 Pf. - für Chiffre u. Nachdruckungen 30 Pf., flüssig, familienmäßig ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postverkehrsamt Leipzig 160.54. - Serum 100 und 101.

Dienstagausgabe

Merseburg, den 23. August 1927

Nummer 196

## Neues in Kürze.

Die Gewerkschaften haben für Donnerstag einen Schritt bei den zuständigen Regierungsstellen einbringen angedacht gegen die am 1. Oktober eintretende abermalige zehnprozentige Erhöhung der Metalle in Preußen. Die Weiterbefreiung werde neue Lohnforderungen auslösen müssen.

Der deutsche Untergeneralkontrakt beim Völkerbund, Dujour-Gerone ist in Berlin eingetroffen. Die Konferenzen im Auswärtigen Amt werden ihren Abschluss in einer kurzen Reise des Unterstaatssekretärs zum Außenminister finden. Eine nachträgliche Antragstellung Deutschlands in der Kolonialfrage ist für die bevorstehende Tagung des Rates und des Völkerbundes ausgeschlossen.

Die Verhandlungen über neue Russenkontingente gehen als gelichtet. Die deutschen Banken werden nicht mehr mit Beschränkungen wegen der steigenden 300-Millionen-Mark-Kredite an Russland sind nicht gering, zumal die großen Auslandsbanken die Beilegung der diesjährigen Exporttransporte aus Sowjetrußland abgelehnt haben. Das gilt in erster Linie von den englischen Großbanken.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, trifft die Nachricht von einer finnischen Protestnote wegen der Beschränkungen der deutschen Presse über die Besetzung des Memellandes nicht zu. Weder im Berliner Auswärtigen Amt noch beim deutschen Konsulaten in Kowno ist ein solcher Protestschritt erfolgt.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, haben Verhandlungen zwischen dem Vizekönig von Portugal und dem Reichsminister für die Beilegung der beiden diplomatischen Streitigkeiten ausgeführt. Der kommende Rumms in Prag soll der bisherige Legat in Rom, Gaudiss, werden.

Aus dem Saargebiet wird eine neue Besetzung des Sanatoriums gemeldet. Eine Besetzung des Regierungsdirektoriums weist die Ortsbehörden an, im Falle von Unruhen und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung auf die Truppen des „Bahnjungs“ zurückzugreifen.

Der Stapellauf des neuen deutschen Kreuzers „Karlsmühl“ hat in England allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Die Wälder veröffentlichten ausführliche Berichte und heftigen Vergleiche in den Abmessungen des neuen deutschen Schiffes mit dem neuen englischen Kreuzerklasse an.

Der Kampf Englands mit Amerika um das russische Öl, der durch die Verträge des Standard Oil mit New York mit den Russen entbrannt ist, ist, wie die „Börsen Zeitung“ meldet, jetzt in sein nächstes Stadium getreten. Am 18. August haben in London die Verhandlungen des nach Europa gereisten Direktors der Standard Oil of New Jersey, Walter Teague, mit den Vertretern der englischen Shell begonnen.

Die sozialistischen Blätter vom Sonntag demontieren ausnahmslos die Londoner Meldungen, daß zwischen Rom und Berlin Verhandlungen über die Zuteilung eines Kolonialmandats an Deutschland im Gange. „Sera“ schreibt: Die Zuteilung eines Kolonialmandats ist ebenso ausgeschlossen, wie die Wiedererlangung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland.

„Evening Times“ melden aus Bukarest: Die äußere Ruhe in Rumänien kann nicht über die tiefe innere Gärung hinwegtäuschen. In Willkür von Exzemplaren werden einestels kommunistische, andererseits Wälder der Anhänger des Königs Carol in Stadt und Land verstreut. Der Ministerpräsident Braikant hat in der letzten Pressekonferenz am Freitag erklärt, daß er nicht die Diktatur liebt, daß er aber im Interesse des Landes die Diktatur dem Chaos vorziehen werde.

Die „Morningpost“ meldet aus Athen: Für die Wiedererrichtung der Monarchie auf verfassungsmäßigem Wege haben sich die Mehrzahl der nichtrepublikanischen Parteien und Verbände erklärt. Der am Sonntag erscheinende Anführer trägt fast 2000 Unterschriften, darunter mehrere Generale und viele hundert Offiziere des Heeres.

Die „Times“ melden aus Moskau: Die russische Ernte ist um fast 35 Prozent hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Ernte der Sowjetregierung hängt davon ab, ob sie für die ausfallenden Exporteinnahmen Auslandskredite aufnehmen kann.

## Sacco-Vanzetti hingerichtet.

Sacco und Vanzetti sind heute kurz nach Mitternacht hingerichtet worden.

Ueber die Hinrichtung Saccos und Vanzettis werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Auf dem Wege zur Totenkammer rief Sacco in der Eingangstür in italienischer Sprache: „Lang lebe die Anarchie!“ Ohne eine Aufforderung abzugeben, nahm er auf dem elektrischen Stuhl Platz. Während er seufzhaft wurde, rief er in gebrochenem Englisch: „Bebe wohl, mein Weib, lebe wohl, meine Kinder und alle meine Freunde!“ Kurz vor der Einschaltung des Stromes wandte er sich noch einmal an die Zeugen, denen er rief: „Guten Abend, meine Herren!“ Nach einem weiteren Ausruf: „Bebe wohl, Mutter!“ erfolgte dann um 12 Uhr 19 Minuten mitternachts die Hinrichtung Saccos.

Vanzetti, der ebenfalls einen sehr ruhigen Eindruck machte und sehr gefaselt wirkte, hielt vor seiner Hinrichtung eine längere Rede. Als er um 12 Uhr 20 Minuten das Totenhaus betrat, brückte er seinen Wädern die Hände und legte sich dann gleichfalls ohne Aufforderung auf den elektrischen Stuhl.

Er erklärte noch zuletzt: „Ich bin unschuldig, niemals gelang ich dem Verbrechen ein. Ich bin keines Verbrechens schuldig, ich bin unschuldig, nicht nur in dem was zur Zeit geschehen ist.“ Ich beging niemals ein Verbrechen.“ Nachdem seine Hände angeknallt waren, fuhr er fort: „Ich wünsche, einigen Menschen zu verzeihen, was sie nun an mir tun.“ Nach diesen letzten Worten Vanzettis erfolgte um 12 Uhr 29 Minuten die Hinrichtung.

Dann wurde noch der Portugiese namens Medeiros hingerichtet. Alle drei Hingerichteten hatte in ihren letzten Stunden jeglichen eckeligen Zuspruch abgelehnt, so daß auch während der Hinrichtung kein Warrer anwesend war.

Ueber den Eindruck der Hinrichtung Saccos und Vanzettis in Amerika liegen Nachrichten noch nicht vor.

Bei den Demonstrationen vor der Gefängnis wurden zwei Personen getötet, zahlreiche Demonstranten verletzt und etwa 150 verhaftet. In den letzten Stunden vor der Hinrichtung waren die Sicherheitsmaßnahmen der Polizei in Boston außerordentlich verstärkt worden. Besonders in der Nähe des Gefängnisses und der Richtstätte waren starke Polizeikräfte zusammengezogen worden, um die nach Tausenden zählende Menschenmenge zurückzuhalten. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es zu leichten Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Erst lange nach Mitternacht legte sich die allgemeine Aufregung und die Ruhe konnte wiederhergestellt werden. Die Nachricht von der Hinrichtung wurde von der Menschenmenge überall unter minutenlangem Schreien mit entblößten Köpfen aufgenommen.

## Ein Sowjetgeheimbericht über die Juli-Revolte in Wien.

Das Wiener Montagblatt „Der Turm“ veröffentlicht heute einen Bericht, den der Wiener Sowjetgeheimrat am 15. Juli nachmittags in einer außerordentlich gelegenen Stadt nahe der Grenze nach Moskau ausgegeben habe. Diese Depesche sei aufgefangen und dechiffriert worden. Der veröffentlichte Text lautet:

„14/7 Wien, 15. 7. 27 16 Uhr. Volkskommisariat des Neuen Moskauer. Verfassungsmäßig verstandigen mich, daß heute früh auf Weisung der sozialdemokratischen Partei die Arbeiterschaft in den Betrieben die Arbeit niedersetzen und auf die Straße ziehen wird. Die Kommunisten verlangen, daß ich geübte Revolutionäre und Geld zur Verfügung stellen solle. Ich wandte mich daher telegraphisch an unsere Berliner Vertretung mit dem Ersuchen, sofort nach Wien vertrauenswürdigem Führer mittels Flugzeug zu befördern. Letzterem wurde sofort entsprochen.“

Der Kampf begann gegen 8 Uhr wiederbrechend. Man merkte gleich, daß die österreichische Arbeiterschaft die revolutionäre Bewegung in Rußland gründlich studiert hat.

## Generalstreik.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Boston ist dort Montag vormittag um 10 Uhr der Generalstreik verhängt worden.

Nach einer Morgenblättermeldung aus New York sind bei der Festsetzung mehrerer Demonstrationen in Boston über 100 Personen durch die Polizei verhaftet worden.

Nach einer Morgenblättermeldung aus New York kam es bei Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Arbeitern und Milizgruppen zu einer Schlägerei. Bisher wird nur der Tod eines Milizsoldaten gemeldet.

Vor dem amerikanischen Konsulat in Casablanca kam es zu einem Handgemenge zwischen Demonstranten und Polizei. Nur durch Eingreifen der Feuerwehr mit ihren Spritzen konnte die Menge am Eindringen in das Konsulat verhindert werden.

In St. Nazaire drangen 25 Kommunisten unter den Rufen: „Sacco und Vanzetti!“ und unter Drohungen in eine Polizeiwachstube ein und plündernd diese aus. Erst als Verhaftung herbeiführte, ergrieffen sie die Flucht. Vier der Kommunisten konnten verhaftet werden.

## Ausfaltungen in Genf

Gestern Abend kam es hier zu größeren Ausfaltungen, als eine etwa 1000köpfige Menge, hauptsächlich Jugendliche, einen Demonstrationszug zu Gunsten Saccos und Vanzettis unternahm. Die Demonstranten zogen vor eines der größten Konzerthäuser, in dem gerade der Präsident des europäischen Nationalitätenkongresses ein Konzert für die Konferenzteilnehmer veranstaltete. In der Annahme, daß es sich hierbei um eine Veranstaltung von amerikanischer Seite handelte, gerammerte die Menge mit Steinwürfen die Glasscheiben des Hotels, in dem sich die Konferenzteilnehmer gerade befanden. Erst nach gerauer Zeit gelang es der Genfer Polizei, die Menge zu zerstreuen.

## Berliner kommunistische Kundgebungen für Sacco und Vanzetti.

Die Kommunisten veranstalteten am Montag Abend auf verschiedenen Plätzen Berlins und der Vororte Straßendemonstrationen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis, die aber nur schwach beachtet waren und ohne nennenswerte Zwischenfälle verliefen.

Die amerikanische Botschaft sowie das Generalkonsulat waren von starken Polizeikräften umgeben.

## Sowjetrußlands Sanktionen?

Wie die beiden kommunistischen Organe der Reichshauptstadt schreiben, werde in Moskau die Antwort auf eine Hinrichtung Saccos und Vanzettis in Amerika vorbereitet. Die „Pravda“ hatte letzten geschrieben, daß „4500 verhaftete Bürgerliche in Moskau um Saccos und Vanzettis Leben zitterten, weil sie mit Recht Repressalien erwarten müßten.“

Die reaktionäre Polizei wurde nach kurzem Kampfe entwirrt und verjagt. Das Bürgerturnplatz vor dem Straßen Wiens, alles wurde plündernd rot. Das Gerichtsgelände, in dem die Eigentumsverhältnisse der Bourgeoisie auf dem Boden, wurde wie ein Müllhaufen niedergebrannt. Nur mit Mühe konnte ich um 11.45 Uhr Dr. Bauer telefonisch erreichen. Die Polizei marschierte jobann, mit Karabinern bewaffnet, durch die Straßen und jagte auf den wehrlosen Arbeiter wie auf Wild. Denein hat in Rußland nicht ärger gehaust als die Polizei in Wien. Nachmittags ludte mich Dr. Bauer auf und hat mich persönlich, die kommunistische Partei in Rußland dahin zu informieren, daß auch ich es für unrichtig gehalten habe, derzeit die Arbeiterdiktatur in Österreich zu errichten. Ohne ihn zu Ende predigen zu lassen, eruchte ich ihn, mich nicht länger zu führen, da ich mit Arbeitervertretern nichts zu tun haben wollte. So wurde das österreichische Proletariat von den sozialdemokratischen Führern schändlich verraten. Soeben höre ich, daß die sozialdemokratische Vertretung der Generalrat proklamieren wird, die Schritt soll diesen Vertretern dazu verhalten, wieder die Macht über die Massen zu erlangen. Kurrierer melden, daß in den Arbeiterbezirken die Massen sich sammeln. Weitere Berichte folgen auf gleichem Wege. Genesellschaft Wien.“

## Deutschland im Lichte amerikanischer Schulbücher

von Dr. F. Schönemann.

Der nachstehende, der „Politischen Wochenchrift“ Nr. 30 entnommene Auszug ist lehrreich im Zusammenhang mit den weiterverbreiteten deutschen Auffassungen auf eine baldige und entgegenkommende Revision des Danziger Schatz des Grenzgebietes aber auch grundsätzlichen Optimismus ist niedrigeren Zeitgeheimnis durchaus geboten, sonst erleben wir neue und schwerere Enttäuschungen. Die Schriftleitung.

Die Neupraker Zusammenhänge „The Progression“, das Organ der Steuben-Gesellschaft von Amerika, veröffentlicht in ihrer Nummer vom 15. April 1927 einen ausführlichen Aufsatz unter dem Titel „Das Gift in amerikanischen Schulbüchern.“ Gemeint ist eine heute kaum noch glaubliche Verleumdung Deutschlands in amerikanischen Geschichtsbüchern, wie sie in den hiesigen Schulen (Elementar- wie höheren Schulen) von St. Louis von Tausenden von Schülern benutzt werden. Nicht alle der erwähnten Bücher werden in anderen Bundesstaaten der Union gebraucht, aber im großen und ganzen ist der Durcheinander der Einleitung der amerikanischen Geschichtsbücher und Geschichtslehrer verheerend. Was für St. Louis festgestellt ist, gilt ungefähr für die ganze Union und läßt ermeinen, wie weit wir noch von einer allgemeinen Wahrung der Wahrheit und von einer wahren Befreiung der Geister entfernt sind.

Der fragliche Aufsatz des „Progressive“ ist der würtliche Bericht, den das Carl Schurz-Kapitel der Steuben-Gesellschaft kürzlich erlassen hat; er wurde von einem Ausfühler, an dessen Spitze der bekannte frühere Kongreßabgeordnete Richard Bartholdi steht, der Schulbehörde von St. Louis vorgelegt. Die Schulbehörde hat die Sache totgeschwiegen, und nun kommt die ganze Angelegenheit vor der Öffentlichkeit, und die einzelnen Kapitel der Steuben-Gesellschaft werden ersucht, dem Beispiel der maßgebendsten und aufrichtigsten Bürger von St. Louis zu folgen und der ganzen schwerwiegenden Frage energisch zuzustimmen zu gehen.

Es handelt sich bei der Unterfuchung um eine Reihe bekannter amerikanischer Geschichtsbücher von Charles W. Thompson, Muzen, Smith Burnham, Beard und Bagleys „History of the American People“, Woodburn & Moran S. E. Norman, ja sogar um ein Werk mit ausgesprochen wissenschaftlichem Hintergrund wie James Harvey Robinsons „Medieval and Modern Times“.

Nach diesen „Geschichten“ war Deutschland allein schuld am Weltkrieg; wegen des deutschen „Dranges nach Osten“ (1), z. B. mobilisierte der Zar sein Heer; Deutschland wollte mehr Land durch „Waffengewalt“ erringen, ja die ganze Welt unter seine Feste bringen. Deutschland mußte daher „als fähigste Bedrohung des zukünftigen Friedens“ vernichtet werden, zumal nach der „preußischen Doktrin“ Macht nur Recht gebe. Nach Beard und Bagley hätte „ein Triumph der deutschen Kriegsmaschine, die ganz Europa beherrschte, zwei Jahrhunderte des Ringens um Völkervergleich eitel und unwirksam gemacht.“ Die Frage Eliaß-Rothbrings wird nötig im französischen Sinne beleuchtet: danach überließen wir das friedliche Frankreich, wir gingen 1870 den Krieg an, und dergleichen mehr.

Wie sich die Geschichtsschreiber der amerikanischen Schule in unserer Welt über die Kriegsverbrechen einig sind, so sind sie natürlich auch im Hinblick auf letztere gelangte Kriegsführung. Unsere Urohmodeschen werden verdammt, die „Justitia“ wird herabgeholt. Nach Robinson fandte die korrupte deutsche Regierung sogar Gelder an ihren Vertreter Graf Bernstorff, „um eine Befreiung des Kongresses“ zu versuchen! Viel schlimmer ist jedoch, daß sich diese Schulhistoriker einig blieben über die deutschen Grausamkeiten in Belgien und Frankreich. Wörtlich heißt es bei Woodburn & Moran: „Rein Kannibale quälte je kein hilfloses Opfer mit größerem Aufwand von Herzlosigkeit und Grausamkeit, als Deutschland in seiner Behandlung Belgiens zeigte.“ Und so man den Weltkrieg in solchem Geiste der Hinterlist und der Grausamkeit herbeiführte und befristet, mußte man ganz logisch schließend auch das Versailles Diktat „hart, aber gerecht“ nennen.

Der Aufsatz der Steuben-Gesellschaft in St. Louis bringt so eine Fülle von Belegauszügen material zusammen und zur selben Zeit des entprechenden Material an wirtlicher Geschichtserkenntnis, stützt die einwandfreien Zeugnisse neutraler Forscher und Staatsmänner und stellt u. a. logar die Verleumdung am 11. d. e. r. a. m. e. r. i. c. a. n. i. s. c. h. e. n. in den amerikanischen Schulbüchern fest, z. B. gegen die britische Litabte

### 400 Berliner Nationalsozialisten verhaftet.

In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist ein Sonderzug, mit Berliner Angehörigen der nationalsozialistischen Bewegung, die vom Reichsparteitag aus Nürnberg zurückkehrten, im Auftrag der Berliner politischen Polizei von einem großen Aufseher aus Schuppelhof und Kriminologen in Zellulose angehalten worden. Alle 400 des Zuges, über 400 an der Zahl, sind festgenommen und mit Verhaftung in das Berliner Polizeipräsidium gebracht worden.

Wie der Berliner Polizeipräsident auf der Verhaftung mitteilt, wurde der Sonderzug angehalten, um festzustellen, ob die Nationalsozialisten mit sich führten, die Nationalsozialistische Bewegung; zwei Dutzend, ein Totkopf, ein Schwert, ein Schloßpfeil und Papier, die auf die Fortführung der verbotenen nationalsozialistischen Drucksache in Berlin hindeuten. Zwecks weiterer Untersuchung der Konter, die nach Waffen und verbotenen Drucksachen enthalten sind, werden sämtliche 435 Insassen verhaftet. Die Mitglieder sind Berliner Ortsgruppen, die sich jedoch bald wieder freigelassen. Elf Personen, die unterwegs dem Zug entkommen waren, werden ebenfalls festgenommen. Am Abend nach Abschluß der Vernehmung und Waffenbeschlagnahme sämtlich wieder entlassen worden.

### Verhärtung der Kriegsgrenze im Memelgebiet.

Die Behinderung der memelländischen Frage durch die litauische Kriegsgrenze hat sich weiter verhärtet. Das Memeler Landbrot am Sonntag mit großen Juristiken. Die einzelnen Wählerkreise waren völlig verstimmt. Die Memelländische Rundschau konnte am Sonntag erst mit mehreren Stunden Verspätung erscheinen, weil das Blatt nicht früher gedruckt wurde.

Trotz aller Schwierigkeiten nimmt der Wählerkampf einen für die memelländischen Parteien günstigen Verlauf. Die meisten litauischen Parteien sind in öffentlichen Besprechungen überhaupt noch nicht auf den Plan getreten.

In Grabstein im Kreise Memel ereignete sich vorgeraten auf einer Wählerversammlung ein Zwischenfall. Der bekannte Großkammerknecht der leitenerzeit einer Oberwachmeister Selbstermordung nicht auf den Plan getreten.

Im übrigen haben sich neue Übergriffe der litauischen Behörden ereignet. So verbot der zu künftigen Amtseinführung dem Kriegerehren "Sismar" seine Rahmenreihe am Sonntag zu feiern, obwohl der Kriegerehren die Genehmigung der Kommandantur eingeholt hatte. Erst nach langer Verhandlung und Rückfragen konnte das fest stattfinden.

### Abschluss der Militärkontrolle in Ungarn.

Der Generalfreie des Wehrbundes hat heute ein Schreiben der französischen Außenminister Briand als Präsidenten der Wehrkonferenz zur Übermittlung an sämtliche Mitglieder des Wehrbundes erhalten, in dem der Abschluss der Militärkontrollmission über einen Teil der Wehrkontrollmission in Ungarn mitgeteilt wird.

Dem Schreiben ist der Bericht der internationalen Militärkontrollmission in Ungarn über die Durchführung der Entnahmungskontrollmission beigelegt. In dem Schreiben steht die Schlussfolgerung der Wehrkonferenz, dass die Wehrkontrollmission auf einige Vorbehalte, die die T. M. R. in Ungarn an ihrem Bericht in Bezug auf die gegenwärtige ungarische Wehrsetzung über Rückfragen der Truppen gestellt gemacht hat.

### Die Bedeutung des deutschen Films.

Für die Zeit vom Februar 1926 bis Mai 1927 hat die Spigenorganisation der Deutschen Filmindustrie einen Bericht über ihre Tätigkeit vorgelegt. Das Interessanteste an den Feststellungen ist, dass die Zahl der in Deutschland direkt am Film beschäftigten Personen auf 45 000 geschätzt wird. In diesem Zusammenhang ist es wertvoll zu erfahren, wieviel Kinos in Deutschland vorhanden sind. Nach Anzahl der Spigenorganisationen sind in Deutschland rund 8000 Kinos mit 1 600 000 Plätzen. Der durchschnittliche Tagesbesuch hat mit 900 000 angenommen. Die Jahresumsatzen betragen sich auf 240 Millionen Mark, die Durchschnittssteuer auf 40 bis 50 Millionen und die Beihilmen auf 72 Millionen Mark. Der ausländische Anteil an diesen 72 Millionen Mark Beihilmen beträgt sich auf rund 50 Proz. Diese Zahl dürfte aber wohl zu hoch gegriffen sein. Der deutsche Film bekanntlich in Deutschland die höchsten Beihilmen als der ausländische erzieht und dabei auch weit intensiver ausgenutzt wird. Aus dem Auslandsbesitz ergibt die Filmindustrie nach Schätzung der Spigenorganisation 12 bis 15 Millionen Mark. Die amerikanischen Spigen, nach denen der Erlös aus dem Filmexport nach Deutschland sich auf 64 Millionen Mark jährlich beläuft, stehen im Gegensatz zu den deutschen, die trotzdem sich zu hoch sein dürften, nur auf 18 Millionen Mark Reinertrag des Auslandsfilms kommen.

### Sein wahrer Beruf.

Zu einem berühmten Theaterdirektor kam ein Jüngling mit Wägeln und rezitierte: "Der Theatergenosse lieh sich nicht erweisen. Das wird nicht, junger Mann!" Der Genosse bemerkte: "Aber mich giebt es nicht, den Theater!" "Dann werden Sie Tischler!" dröhnte die Antwort.

## Neue Wendung in Südhina.

Wie aus Hongkong berichtet wird, dauern die Beschießungen von Schiffen bei Nanking und unterhalb bei Marr-Point an. Die Räumung von Tschingfang durch die südhinischen Truppen der Südmarine wird fortgesetzt. Der englische Dampfer "Sirdar" wurde vom Südbur der Flüsse bei Kwongkong in der Nähe von Tschingfang mit Wachmannschaften besetzt und erwiderte das Feuer. Die chinesischen Verluste betragen 6 Mann, während an Bord der "Sirdar" niemand verwundet wurde.

Der Artillerie der Nankingarmee ist es gelungen, die Nordtruppen, die sich in Tzu-fang festgesetzt hatten, aus ihren Stellungen zu vertreiben. Das Langstapel wird daher wieder von den Südruppen allein beherrscht. Die Stadt Nanking ist nicht mehr ohne Feinde bedroht, so dass bereits in den nächsten Tagen ein Teil der Hanauer Behörden nach Nanking verlegt werden dürfte.

Die für Nanking wieder günstiger geworden militärische Lage hat jetzt zur Folge, dass in Peking die Nankingregierung gegen die völkische Kapitulation vor der Hanauer Regierung von neuem Sturm gelassen wird. Man verlangt den Rücktritt gefährdeter führender Persönlichkeiten der Hanauer Regierung. Die Einigung der Kuomintang ist wieder in Frage gestellt.

Infolge des Rückzuges bei Putau hat Tschingfang die Offensiv gegen Nanking eingestellt, um gegen den Betrag bedrohten General Kwongkong vorzugehen.

Die Hanauer Agenten, die dagegen anders aus Schanghai: Auch Schanghai wird von den Südruppen geräumt. Nur die

### Kritik am belgischen Memorandum.

Ein naiver Gegenversuch.

Zu dem Plan einer Enquete zur Untersuchung des Franzosenkrieges in Belgien schreibt das liberale "Journal de la Presse" in Brüssel, das bereitwillig Angebot Vandenberghes sei ein Fehler, aus dem Deutschland Vorteil ziehen werde, um die Revision des Versailles Vertrages zu erreichen.

Das Blatt macht den Vorbehalt, dass vor der Bildung der Untersuchungskommission durch den Wehrbund die "Kriegsgerichtsbarkeit" ausgesetzt werden sollten. Wenn die Enquete für Belgien ungünstig ausfalle, sollten diese Personen wieder freigesetzt werden, in anderen Fällen sollten sie durch belgische Gerichte abgeurteilt werden (1).

Das Blatt macht weiter Vandenberghes wegen seines Vorschlages in belgischen Ausdrücken bittere Vorwürfe. Das nationalsozialistische Blatt "Ringblume" erklärt, Deutschland hoffe, die Karten durchzudenken zu werden. Eine Untersuchungskommission werde nur in sich widersprechenden Dokumenten spielen, die der internationalen Meinung nicht gerecht würden. Das Spiel werde dann gleichzeitig mit dem Versailles Vertrag zu Ende gespielt werden.

### Der sozialdemokratische "Peuple" zur deutsch-belgischen Enquete.

Die belgische sozialdemokratische Zeitung "Peuple" beschäftigt sich eingehend mit der von Vandenberghen vorgelegten deutsch-belgischen Enquete. Das Blatt gibt der Meinung Ausdruck, dass in der Frage der Franzosenkrieges in Belgien die Wahrheit klar habe. Die vorgelegte Enquete fordere nur zu haben, dass sie den belgischen Völkern und vielen Deutschen, die guten Glaubens

Polizeitruppen stehen noch in der Stadt. Die fremden Staatsangehörigen haben sich auf die Kriegsschiffe begeben. Japanische Truppen haben Szung-tu, die Südstadt von Schanghai, besetzt.

### Rückberufung Uchiangfangs?

Die chinesische Nachrichten-Agentur meldet aus Kanton, dass die Mitglieder des Militärkomitees in Nanking beschloßen hätten, Marschall Uchiangfang zurückzuberufen. Bis zu seiner Rückkehr werde das Militärkomitee die Funktionen des provisorischen Oberkommandierenden ausüben.

Aus Schanghai wird gemeldet, dass Marschall Feng Tschingfang telegraphisch eruchtet hat, China nicht zu verlassen und ihm innerhalb dreier Tage seinen Beschluß mitzuteilen.

### Engländer in Nanking gelandet.

Nach einer Meldung der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" aus Peking sind in Nanking 100 englische Marineoffiziere zum Schutz der Anlagen der Internationalen Export-Company gelandet worden.

Der "Herald" meldet aus Tszu: Die japanischen Zeitungen veröffentlichten einen Funtspruch aus Kanton, wonach die in Kanton gebliebenen Japaner bedroht sind. Das Kōnrat hat japanische Kriegsschiffe angefordert; über das Ergebnis wird im japanischen Kabinett beraten.

Nach Mitteilungen des deutschen Konsulats in Schanghai sind die deutschen Staatsangehörigen in Nanking und Schanghai in Sicherheit.

leien, zeigen werde, daß das belgische Volk verleumdet worden sei. Das würde dazu dienen, um das Volk zu verbergen, mit dem Belgien in Frieden leben müßte.

### Noch keine Verständigung in der Befragungsfrage.

Sozusam verbreitet folgende Mitteilung: Man glaubt in unterrichteten Kreisen, daß die englisch-belgischen Verhandlungen über die Stärke der Wehrkontrollmission im Rheinland vor ihrem Abschluß stehen. Ohne Zweifel ist noch keine vollständige Verständigung erzielt worden, aber die wesentlichen Punkte wurden bereits geregelt. Wesentliches ist es nicht lange dauern, bis auch die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten behoben sein werden.

Der "Manchester Guardian" betont heute unter Bezugnahme auf einen kürzlichen Bericht seines Pariser Korrespondenten, nach dem Polmar die Rheinlandfrage von einer neuen deutschen Bindung im Osten abhängig machen wolle, daß auf diesem Wege dem Frieden nicht geholfen werde. Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens liege beim Wehrbund. Es bestehe kein Anlaß, die Rheinlandfrage mit den Ostproblemen zu verquicken, ebensowenig wie Polen irgendwelche Sicherheitsbedürfnisse geltend machen könne.

Die Haltung Polmars zeigte aber, wie dringend es ist, nur ein Ergebnis von Wehrkontrollmissionen unter den Bedingungen des Wehrbundes die allgemeine Furcht vor neuen Bedrohungen des europäischen und Weltfriedens zu bannen.

schweren Krankheit nur wenige Male Morphium gegeben wird, entsteht bald die unumgängliche Sucht danach. Das Morphium setzt die Erregung der sympathischen Leitung herab und erzeugt dadurch ein künstliches Gleichgewicht. Wieviel dazu nötig ist, hängt von der Konstitution, besonders aber von der Dauer des Morphiumgebrauchs ab; ebenfalls ist der Effekt bei alten Kranken, trotzdem sie ganz verschiedene große Dosen gebrauchen, immer der gleiche.

Wird Morphium plötzlich fortgelassen, so gerät die sympathische Leitung vorübergehend in große Erregung. Während dieser Zeit gibt Kalte Krampfmittel, die den Parasympathicus reizen, wodurch er die gestörten Wehrkontrollmissionen auf ein Minimum herabsetzt.

Nach diese geringen Reaktionen werden dem Kranken nicht mehr, weil er in der kritischen Zeit in einer Art von Dämmerflap gehalten wird, eine Zeit, an die nachher jede Erinnerung erloschen ist.

Nach völliger Erwachen können die allerersten Willkürlichen bargebotenen Morphium injektionen in einer Zeit von Dämmerflap gehalten wird, eine Zeit, an die nachher jede Erinnerung erloschen ist.

Dann folgt die zweite Periode der Kur. Sie dient der Gewöhnung an einen ansehnlichen Schlaf. Während nach Reaktionen starke Schlafmittel nötig sind, die immer die Gefahr des Rückfalls erhöhen, braucht Kalte nach 5 Tagen überhaupt keine Krampfmittel mehr. Inzwischen Lage nach der letzten Morphiuminjektion beträgt der natürliche Schlaf bereits durchschnittlich 6 Stunden und wird weiter täglich besser.

Damit hat meines Erachtens Rasche des Problems der Morphiumsucht gelöst, und wir dürfen diese Tat mit berechtigtem Stolz als deutsche Leistung bezeichnen.

von 1917. Besonders auffallen dürfte uns Deutschen noch, daß Millionen Bierzahn Punkte in feinem der gefamten Schulbücher aus einem einzigen Wort ermahnt werden! Demgegenüber vermaßen sich die Mitglieder der Steuben-Gesellschaft, die sämtlich amerikanische Bürger sind, mit höchstem Eifer dagegen, daß amerikanische Historiker aus Rücksicht gegen Frankreich und England die falschliche Wahrheit verschweigen und sogar fälschen. Die unehrlichen Schulbücher sind ihnen nicht länger zum Schulgebrauch geeignet und sollten deshalb beseitigt werden. Um fälschlich kritisch zu sein, werden der Schulbehörde sogar bessere und einwandfreie Geschichtsbücher genannt.

Schließlich sollte nach dem Bericht auch noch besonders bemerkt werden, daß die Schulgeschichten sämtlich jede Erwähnung des neuen Deutschland vermissen, der jungen Republik, die ihr Schicksal unter dem weislichen Demokratien angetrieben hat und sich mit Recht der liberalen Verfassung der Welt rühmen kann. Wie aber möchten wir fragen, kann je ein mittelmäßiges Verhältnis zwischen den beiden Parteien am Schicksal stehen, wenn es Amerika beizart an Wohlhablichkeit und Bildung Deutschlands gegenüber stehen läßt? Wie will Amerika in einem besseren Verhältnis mit Deutschland kommen, wenn es sich über das alte Deutschland die Lügen und Entstellungen der Kriegspaganda ruhig weiter vornehm und sich um das neue Deutschland nicht kümmert?

### Völkerbundbeschlüsse des Deutschiums in Polen.

Die offiziellen Delegierten des Deutschiums in Polen werden dem Völkerbundrat zu Händen des Generalfreies des Wehrbundes eine offizielle Beschlussschrift einreichen, in der gegen die Maßnahmen der polnischen Regierung bei der Durchsührung der Agrarreform in Polen gegenüber der deutschen Bevölkerung Schadens Klage erhoben wird.

In der Beschlussschrift wird auf Grund umfangreichen statistischen Materials auf die wirtschaftliche Entzweiung des deutschen Grundbesitzes in Polen hingewiesen und insbesondere auf die ungleicherliche Behandlung zwischen dem deutschen und polnischen Grundbesitz bei den Enteignungsmaßnahmen der polnischen Regierung aufmerksam gemacht.

### Gleich in Polen.

Wie die Morgenblätter aus Breslau melden, gelangte auf eine Eingabe aus Mülhingen- und Herdringengruppe des Stadt- und Landkreises Gleichnis, in der die Wehrkontrollmission ganz Deutschland in Polen hingewiesen wird, an den Vorsitzenden ein Komitee der Wehrkontrollmission, das in englischer Sprache den Eingang der Eingabe bestätigt. Die Briefantwort trägt die Übersetzung "Gleich in Polen".

Wie wir erfahren, hat Polen die Anerkennung des Saager Schiedsgerichts im deutsch-polnischen Streitfall über die Gorkowitzer Oberflächens abgelehnt und den Streitfall dem Völkerbund unterbreitet.

"Daily Telegraph" meldet ein Wiederabtauchen der megalitischen Revolutionsbewegung. Nach amtlichen megalitischen Meldungen seien innerhalb der letzten vier Wochen 81 Ueberfälle auf Eisenbahnen und Regierungstransporte verübt worden, wodurch insgesamt 56 Personen getötet wurden. In Bucaruz und Tampico lebte der Hauptführer der Gueves-Lampico heute fast täglich Straßenkämpfe, und die fremden Schiffe werden in immer größerem Maße den Hafen Tampico.

### Die Heilung der Morphiumsucht.

Von Kewenarzi Dr. med. Siegfried Wölter in Wismar/Meckl.

In der Fachzeitschrift "Die medizinische Welt" erschien jüngst ein Aufsatz des Rätiner Arztes Dr. Hubert Kahl über dem Titel: "Alkoholisierung oder alkoholische Entziehung des Morphiums?" an dessen Inhalt die Derschriftsteller nicht vorbeizugehen kann.

Der Rätiner erkennt sofort, obwohl aus des Prinzip, nicht die Technik der neuen Heilmethode erklärt wird, daß es sich hier um eine medizinische Entziehung ersten Ranges handelt, deren Tragweite heute noch nicht zu übersehen ist.

Es war ein trauriges Kapitel in der Geschichte der Heilkunde, diese letzten fünfzig Jahre vergeblicher Versuche, die Morphiumsucht zu heilen, eine lynchbare Krankheit, der Millionen Menschen, darunter viele geistlich Hochgebende, rettungslos verfallen sind. Mit Bedauern sah man nicht nur seinen Fortschritt, sondern geradezu Rücktritt; denn schon vor einem halben Jahrhundert waren einzelne Alerie auf dem richtigen Wege, als sie versuchten, das Morphium plötzlich, nicht allmählich zu entziehen. Aber weil ihre Methode brutal war und große Qualen verursachte, wurde sie bald berichtigt und verlassen. Man begann wieder die Tagesdosis allmählich herabzusetzen, was monatlanges Leiden mit viel Brauch und trotzdem nur äußerst selten zum Erlöse führte. So daß die Krankheit bei Ärzten und Laien so ziemlich als unheilbar galt. Als Rückschritt muß es auch bezeichnet werden, wenn in einem angenehmen Fachblatt verlangt wird, daß die Kranken für die Dauer einer Amputation entmündigt, bei etwaiger Ansicht mit Gehirnsinn bestrafet werden sollen, so daß, da der Studiertrieb geradezu eine Naturnotwendigkeit ist, aus der Kranken ein

Verbrecher künstlich gemacht würde. Man wird zugeben, daß dieser Methoden einer Vorkonzertierung verwehrt ähnlich sehen.

Während niemand daran denkt, einem Trinker den Alkohol allmählich zu entziehen, jeder Raucher weiß, daß er sich das Rauchen leichter plötzlich als allmählich abgewöhnen kann, sollte gerade beim Morphium die allmähliche Entziehung richtig sein. Es liegt voran, daß es wesentlich leichter ist, von einer kleineren Dosis loszukommen als von einer größeren. Dieser Satz beherrscht Kalte, weil er Fälle fund, bei denen die Entziehung von 1/10 Gramm gerade so stark Wehrkontrollmissionen verursachte, wie andere, bei denen es sich um die hundertfache Dosis handelte.

Auf dieser Entziehung, die ein vollständiges Roum herbeiführt, baut Kalte seine Theorie und seine Heilmethode auf. Der Hauptangriffspunkt der Opiate ist nach ihm derjenige Teil des Nervensystems, der nicht dem Willen unterliegt und auch im Schlaf tätig ist, das sogenannte vegetative System. Es besteht aus zwei entgegengesetzt wirkenden Leitungen, einer vom Gehirn unabhängigen (sympathischen) und einer Gehirnhülle (parasympathischen). Sämtliche Stoffmuskeln (Herz und Nerven, Magen, Darmtrakt, Niere), sowie die Drüsen werden in ihrer Funktion von dem Gespinnel der beiden Leitungen des vegetativen Systems reguliert, so daß die eine Leitung die Funktion befähigt, die andere sie hemmt. Die Gehirnhülle wird erregt durch afferente Vorstellungen, nach deren Abfließen die Ströme der beiden Leitungen beim "harmonischen" Menschen in den Gleichgewichtszustand zurückkehren. Bei geistlich regelen Menschen mit starken Willen kann durch deren jahrelange Einwirkung die parasympathische Leitung überlastet werden und erkranken, so daß die sympathische Leitung des Übergeistes erhält, was für 3. durch Pulsbeschleunigung, erhöhte Drüsenfunktion angeht. Damit ist die Disposition zur Morphiumsucht gegeben, und wenn solchen Leuten bei irgend einer

Univ.itäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Uns Stadt und Umgebung.

Wetterpropheten im Tierreich.
Schwimmt an hellen Sommertagen plötzlich das Gewässertier der Wägel, so ist Regen oder ein Gewitter im Anzuge. Sieht die Vögel hoch in die Höhe an, so regnet es dort, lang, so ist das Wetter, von Dauer. Am Gegenstand dazu...

Die Höhe der Viehseuchenbeiträge.

Die Viehseuchenbeiträge stellen die Umlage der im abgelaufenen Jahre geschätzten Viehseuchenbeiträge dar. Die Verteilung auf die Kreise geschieht in der Weise, daß der nach dem Stande der Einzahlungen und der erzielten Bemerkungserlöse verbleibende Rein-Umsatz zur Hälfte auf die Gesamtheit der Viehbesitzer und zur anderen Hälfte nach Maßgabe der in den einzelnen Kreise geschlossenen Einzahlungen auf die Viehbesitzer dieser Kreise umgelegt wird. Daraus folgt, daß die Beiträge in den verschiedenen Jahren schwanken und auch in den einzelnen Kreisen von verschiedener Höhe sind.

Die durchschnittliche Höhe der Viehseuchenbeiträge in den Jahren 1924, 1925, 1926 und 1913 belief sich

Table with 2 columns: Year, Contribution Amount. Rows for 1913, 1924, 1925, 1926.

a) für Pferde Höhe der Umlagebeiträge im allgemeinen

Table with 2 columns: Year, Contribution Amount. Rows for 1913, 1924, 1925, 1926.

b) für Rinder Höhe der Umlagebeiträge im allgemeinen

Table with 2 columns: Year, Contribution Amount. Rows for 1913, 1924, 1925, 1926.

Die Schwalben sammeln sich.

Es gibt ja nicht mehr allzu viel Schwalben in unserer Stadt, aber ein ansehnliches Heer sammeln sie sich jetzt in den Abendstunden, und da kommen doch jedesmal Hunderte zusammen.

Weitere Forderungen der Mieter.

Einem weiteren Mieterverband der Reichsbund deutscher Mieter werden wir mit Verpfändung auch einer zweiten Forderung begeben, der wir folgende Sätze entnehmen:
Die am 14. August 1927 in Halle tagende 30. Sitzung des Reichsrates aller Ortsvereine im Reichsbund deutscher Mieter bringt ihre Empörung darüber zum Ausdruck, daß mit unerhörter Leichtsinnigkeit mit dem Schicksal des deutschen Mieterspiels gespielt wird.

Schwache Völkler.

In wenigen Tagen geht die Reihenhaupt auf. Andere Säger sind schon in letzter Zeit häufig ins Kasper, gegangen, am festzustellen, wie die Wägen sich sind.

Unfreiwillige Zeugen.

Zwei junge Leute, die am Sonntagmittag auf Fahrrädern einen Ausflug nach Ammerort unternahmen, mußten in der Nähe der Schule nach Aufforderung eines Polizeibeamten von ihren Rädern steigen, um — allerdings unfreiwillig — ihren staatsbürgerlichen Pflichten als Zeugen nachzukommen.

Landjägerinspektion Merseburg.

Im Regierungsbezirk Merseburg sind folgende drei Landjägerinspektionen eingerichtet worden:
1. Merseburg, 2. Merseburg, 3. Merseburg.

Generalsversammlung des Werkvereins.

Nach einer kurzen Sitzung des Hauptvorstandes eröffnete der erste Vorsitzende, Nicolaus Schäfer, die 14. Jahresversammlung des Werkvereins Ammerort Merseburg.

Selbstmord im Gefängnis.

Ein 15-jähriger Lehrling hat sich in der Unter-Landjägerinspektion...

Blindenwaren-Verkauf.

Es ist in letzter Zeit, wie auch früher, wieder häufiger vorgekommen, daß Händler mit Blindenwaren, ganz gleichgültig, ob sie aus Berlin oder aus anderen Orten kommen, angehen, verkaufen die Blindenwaren für die beiden Blindenanstalten zu Halle und Barch...

Die Bekenntnisse in unserer Provinz.

Nach der Volkszählung von 1925 sind von den 3.277.476 Einwohnern unserer Provinz 2.901.977 = 88,54 Prozent evangelisch, 250.000 = 7,65 Prozent katholisch, 29.272 = 0,92 Prozent jüdisch, 6.227 = 0,19 Prozent Muslime, 8.241 = 0,25 Prozent Juden, 65 anderen Religionen angehörend, 77.698 = 2,37 Prozent Mitglieder religionsloser und sonstiger Gemeinschaften; 10.060 = 0,31 Prozent hatten die Angabe einer Religion unterlassen.

Umkleidung der Krankenversicherung der Angestellten.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird sich der Reichstag während seiner Herbsttagung mit einer neuen Regelung der Krankenversicherung der Angestellten befassen. Vor Gegenstand sind neben einer normaligen Änderung der Beitragsgrenzen namentlich die Zulassung weiterer Erbfälle sein.

Ein Wunderwerk für Blinde.

Die erfindenden Krieger der Provinz Sachsen und Anhalt hielten am Sonntag ihre Bezirksversammlung im 'Lambhusen'-Saal ab. Eine große Anzahl aus der näheren und weiteren Umgebung zusammengetreten, teilte man sich in Kreise auf, die sich in ihren Stunden, die während der Tagung dann und wann ihre Stimmen erhoben als Zeichen dafür, daß sie eine gewichtige Rolle im Leben des Blinden spielen.

Amthaler Wetterbericht.

Das Tief liegt heute über der Nordsee. Wir befinden uns gegenwärtig auf der Vorderseite, wodurch wir zeitweise Aufklärung haben. Im Laufe des Tages wird der Wind von Südwesten nach Westen drehen, wodurch wir in den Nächten mit etwas Regen zu rechnen sind.

Ein Wunderwerk für Blinde.

Die erfindenden Krieger der Provinz Sachsen und Anhalt hielten am Sonntag ihre Bezirksversammlung im 'Lambhusen'-Saal ab. Eine große Anzahl aus der näheren und weiteren Umgebung zusammengetreten, teilte man sich in Kreise auf, die sich in ihren Stunden, die während der Tagung dann und wann ihre Stimmen erhoben als Zeichen dafür, daß sie eine gewichtige Rolle im Leben des Blinden spielen.

Kriegsblindenhilfe.

Erreicht, die mit 433.000 Mark abgeschlossen hat. Nach dem Abzug der Werbungskosten verbleibt immer noch ein Reingewinn von 290.000 Mark. Die Blinden haben damit Kriegsblindenhilfe bekommen oder ausgebaut. Seine, in denen sie eine zeitliche Erholung finden können. Braunkohl, Eisenmineralien und Salzhausen (Münster) wurden hier besonders genannt.

Einem erfreulichen Erfolg hat die Rundfunk-Sammlung der Oberpostdirektion Halle gelangt.

22.000 Mark sind gesammelt worden, es gesammelt, viele Kriegsblinde mit Radioapparaten zu versehen und ihnen dadurch Erleichterung von ihrer Arbeitslosigkeit zu bringen. Aus der Provinziallandtag hat helfend eingegriffen und 250.000 Mark für Unterstützung der Kriegsblinden zur Verfügung gestellt.

durch Töne lesen

Der Apparat beruht auf der Eigenschaft des Selens, seine Leitungsfähigkeit je nach dem Einfluß einer auf dieselbe wirkenden Lichtquelle zu verändern. Das Selens und seine Eigenart ist aus dem Problem des Telephons hinreichend bekannt.

Unfreiwillige Zeugen.

Zwei junge Leute, die am Sonntagmittag auf Fahrrädern einen Ausflug nach Ammerort unternahmen, mußten in der Nähe der Schule nach Aufforderung eines Polizeibeamten von ihren Rädern steigen, um — allerdings unfreiwillig — ihren staatsbürgerlichen Pflichten als Zeugen nachzukommen.

1. Allgemeine Kundgebung des Wehrwolf.

Am 10. und 11. September veranstaltet der Wehrwolf in Potsdam und Berlin seine erste allgemeine Kundgebung, die mit einem Wappenspruch verbunden ist. In allen Bundesländern und Gauen sind durch Ausfahrgesandten die besten Kameraden herbeigeholt, die jetzt in Potsdam an die Bundesversammlung teilnehmen werden.

Blindenwaren-Verkauf.

Es ist in letzter Zeit, wie auch früher, wieder häufiger vorgekommen, daß Händler mit Blindenwaren, ganz gleichgültig, ob sie aus Berlin oder aus anderen Orten kommen, angehen, verkaufen die Blindenwaren für die beiden Blindenanstalten zu Halle und Barch...

Amthaler Wetterbericht.

Das Tief liegt heute über der Nordsee. Wir befinden uns gegenwärtig auf der Vorderseite, wodurch wir zeitweise Aufklärung haben. Im Laufe des Tages wird der Wind von Südwesten nach Westen drehen, wodurch wir in den Nächten mit etwas Regen zu rechnen sind.





Das Schwein

Meisdorf. Trafen da kürzlich einige Berliner Damen zur Sommerfrische im Sektal ein und...

Das Gewerkschaftskartell gegen den Profestreit

Zeit. In den letzten Tagen waren die hiesigen Kommunisten eifrig damit, Stimmung für einen einflussigen Sympathiebrief, der für Sacco und...

Das Postauto vor die Spritze.

Altha. Die hiesige Feuerweh, die bisher mit Wiederbegegnung an die Brandstelle eilen mußte, wird in Zukunft bedeutend schneller an der Gefährliche...

Frauenfreunde.

Reinhardt a. d. D. Der Finanzamt unserer Stadt wollen hiesige Steuerzahler in einem Schreiben an den Stadtrat durch frauenfeindliche Steuer...

Vom Untergang bedrohte Pflanzen.

Sonaberg. Bei Fertigstellung des Saale-Staubeckens wird naturgemäß auf großen Strecken Landes die Tier- und Pflanzenwelt ausserachtet...

Verfuchlung unter den Beamten.

Getha. Die Kreditanspruchnahme durch die Thüringer Beamten ist in neuerer Zeit ganz außerordentlich stark. Die Beamtenbank in Getha...

Von einer Nähmaschine tödlich verlest.

Großengräß. Auf entsetzliche Weise kam der 24-Jährige alte Geschirrführer Otto Scharek ums Leben. Er bediente ein Mannefeldspinn, das an eine Nähmaschine gekoppelt war...

Die Geburtsstadt des Dr. Faust.

Stadtrada. Unsere Stadt behauptet, der Gebräurort des um 1512 zu Aoba geborenen Dr. Faust zu sein, der in Aena huldert, in Erfurt und anderen Städten Mißbrauch erregt hat...

„Wissen Sie schon...?“

Erfurt. Der „Mitteldeutschen Jg.“ erzählt ein Leser: Seit zehn Tagen mochte ich in einer neuen Bekleidung und mich leicht, ruhig und friedlich...

Wahnsinn durch eine Kartenlegerin.

Sonneberg. Ein hiesiges junges Mädchen besuchte eine Kartenlegerin, um einen Blick in die Zukunft zu werfen. Sie wurde so sehr beunruhigt...

Grauenhafter Fund.

Seringen (Werra). Der Sägewerksbesitzer Ernst aus Herfa fand im Dichtel des sog. Gensingwaldes drei Leichen. Es handelt sich um die Leichen eines Mannes und zweier Kinder...

fiert in Berewegung geangenen Leichen waren die Kleidungsstücke teilweise noch erhalten, aber schon mit der Erde vermischt. Die Kinder befanden sich im Alter von 7 bis 10 Jahren.

Drei Personen in der Sandgrube erstickt.

Weißen. Nach einer Morgenblättermelung sind Weißen neugestrichen in der Sandgrube bei Rößen das Ehepaar Schellin aus Rallenberg sowie ein zwölfjähriger Schulfreund aus Sautitz...

Schwerer Autounfall bei Ehrenfriedersdorf.

Annaberg. Ein vom Direktor der Benzol-Vertriebsgesellschaft in Dresden geleiteter Auto fuhr bei Ehrenfriedersdorf gegen einen Baum. Der Führer des Wagens und die zwei Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chemiker Vertreter der Benzol-Vertriebsgesellschaft, Kurt Frenn, erlitt schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb...

Wahlrecht. (Einbruchsdiebstahl.)

Im Nachhinein vom Freitag zum Sonnabend hatelten Diebes dem Leben eines hiesigen Kolonialwarenhändlers einen Besuch. Sie verschafften sich auf unbestimmte Weise Eintritt in das Geschäft. Dadurch, daß der Besitzer erkrankt, wurden die Täter gefast und ergriffen die Flucht, ohne irgend etwas zu stehlen. Sie konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Ein zweiter Einbruch wurde in der gleichen Nacht in dem Bahnhofsrestaurant verübt. Durch Einbrüche einer Fensterhebel gelangten die Täter in das Innere. Sie schienen aber auch hier gefast worden zu sein, denn ohne etwas zu erlangen, verließen sie das Lokal wieder. Wahrscheinlich hat ein zweites Mal wieder beiden Einbrüchen um ein und dieselben Täter.

Reinlich. (Gute Nacht.)

Am Donnerstag schlachtete der Fleischmeister Ulrich ein selbstgemästetes 14-jähriges Schwein im Gewicht von sage und schreibe 6 Zentner 52 Pfund.

Wiederholte. (Domänenverpachtung.)

Die 82 Hektar große Domäne Rintz (Kreis Graßberg) hat sich am 19. d. M. zur Verpachtung ab Johannis 1930 angeboten. Grundbesitzermeister 5140 Mark, bisherige Jahrespacht 6682 Mark.

Braunlage. (Sturz aus dem zweiten Stock.)

Am Freitag eines hiesigen Spielgesellschaften, aus dem Fenster ihr Abgang zum Feuerwerkhaus in der Bahnhofstraße zu bringen, um den Tod zu suchen. Mit inneren Verletzungen wurde das junge Mädchen ins Krankenhaus gebracht.

Rein Tag vergeht

ohne daß Ereignis geschehen, die für das deutsche Volk und sein Vorkriegsleben nicht von ausfallender Bedeutung waren. Für den Geschichts- und Wissenschaftler, für den Kunst- und Arbeiter, für den Unzufriedenen oder Sandstrebenden, für den Staatsbürger ist es Pflicht, sich unter Führung eines bedeutenden Tageszeitung in enger Beziehung mit dem Geschehen in der Welt und in der Heimat zu beschäftigen. Aber noch nicht abgemittelt hat, deshalb unerschöpflich kein Wort, hat mit einem Tagesbesuch und stillen das

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Arbeitermangel.

Giechenerode. Seit vielen Wochen gibt es im Kreise Liebenwerda so gut wie keine Arbeitlosen mehr. Beim Kleinarbeitsamt sind nur noch sieben Mann als arbeitslos gemeldet. Dagegen ist die Nachfrage nach Arbeitsträgern außerordentlich groß. Der Landwirt, die um diese Zeit stets heftigsten Bedarf hat, sieht das Recht zu, auswendige Arbeitsträger für die Ernte heranzuziehen; sie hat davon Gebrauch gemacht und über 1000 meist polnische Weiler, herangezogen. Das Gewerbe muß dringende Mangel, Zimmerleute und Maler. In den Metzgerbetrieben des Fleischnachbearbeitens werden noch Hunderte von Arbeitsträgern gebraucht. Aus Thüringen, Schlesien und dem Rheinland, wo es immer noch Arbeitlose genug gibt, sind auch in vergangener Woche wieder etwa 200 Mann für die Verarbeitungsarbeiten des Kreisgebietes eingetroffen.

Der Kuckuck im Hühnerstall.

Kochstedt. Eine lebhafte Erziehung konnte in unserem Dorfe beobachtet werden. Im Taubenschlag des Landwirts Gullus Jabel hatte ein Schlichtegänger sein Nest. Um diese Zeit stets auszufliegen war, konnte man die Vögel beobachten, wie sie Tag für Tag Futter ins Nest brachten. Als nun der Landwirt einmal nachschauen ins Nest hineinblickte, wurde er in den Fingern gefangen. Darauf machte er die seltsame Entdeckung, daß die alten Vögel in ihrem Neste einen Kuckuck großzogen, obwohl ihre eigenen Jungen längst über alle Berge waren. Jetzt setzt sich der junge Kuckuck jeden Abend in den Stall zu den Hühnern, die regelmäßig über den fremden Vogel in Aufregung geraten. Man glaubt allerdings nicht, daß der Kuckuck auf die Dauer sein Vorkriegsgefühl verlernen wird.

Ein Rehbock unter der Senfe.

Bredand. Beim Hahnenmäßen passierte es, daß ein Rehbock, die mit einem Scherhaken unter Rehbock ein Hinterlauf dicht unter der Senke von der Nähmaschine abgehängt wurde. Unzufrieden blieb das Tier liegen; es wurde von dem Gehilfen mit nach der Bewalung genommen, wo es der benachrichtigte Jagdpächter erlegte.

Auffallende Verletzung.

Nordhausen. Beträchtliches Aufsehen hat hier die plötzliche Verletzung von drei Lehrern an der Landeserziehungsanstalt, die Ründigung einer Verlesung und vorzeitige Pensionierung des Oberinspektors an der gleichen Anstalt erregt. Die von diesen Maßnahmen Betroffenen hatten Beschwerde gegen den Leiter der Anstalt sowie einen Inspektor erhoben. Landeshaupmann Dr. Sünder, der zur Untersuchung nach hier gekommen war, ging dann mit Ründigung und Verlegung gegen die Beschwerdeführer vor.

Die Rache des Hong Chung Lu.

Von Ottwell Sims. Geherst 1926 by Georg Müller Verlag A.G. München (16 Fortsetzung) (Nachdruck verboten).

Sherington mußte lächeln, als er den abweichenden Ausdruck auf dem Gesicht des jungen Mädchens bemerkte, denn er konnte sich die Ausreden und Betenungen Simms vorstellen. Er war aufrechtig froh, daß sie seinen Eindruck auf Janet zu machen schienen, denn er früher sie einlad, welcher Schwächling der Mann war, der sie zu heiraten wünschte, desto besser war es. Er wartete sich um und beobachtete Nima-Zahli, wie er die kleine Karawane wieder zusammenstellte. Als es geschahen war, schritt er auf sich zu. „Die Dame kann auf einem der Vaks reiten oder zu Fuß gehen, wie es ihr beliebt“, sagte er. „Ihm selber wäre vielleicht abwechselnd reiten und gehen“, meinte Sherington. „Ja es ist sehr leicht, daß das Maultier uns verfallen möge.“ „Sehr schade, aber besser das Maultier als die Fäden“, sagte er. „Das stimmt! Und das Maultier hat in einer Welt keine Aufgabe zu erfüllen, denn es jagt eine Dame, das der Krattirker sein Mann ist, und du, mein Freund.“ „Ich habe auf Nima“ unterbrach ihn Nid. „Aber ich kann in den Augen einer wenn sie mit einem Mann spricht der stube Maultier ist nicht um Abgrund gefürzt!“ Nima-Zahli dann ging zu.

„Wieviehl fragt du die Dame wegen des Vaks?“ Es ist Zeit, daß wir weiterkommen.“ „Ja, natürlich! Bei diesem schneidenden Wind werde ich beim Gehen wärmer brauchen.“ Die Karawane setzte sich wieder in Bewegung. „Was haben Sie sich vorhin an?“ fragte sie. Die Leberrette eines Vaks, den die Wölfe zerfleischt haben.“ „Wölfe? Ja, was ist nicht, daß es Wölfe hier gibt.“ „Eine Menge“, erwiderte er. „Ich hörte sie diese Nacht in der Nähe unseres Lagers heulen.“ Sie schweig eine Weile, dann fragte sie schüchtern: „Hoffentlich benahmt ich mich vorhin nicht zu leicht?“ „Auf dem Abgang, meinen Sie? Aber Fräulein Cradon! Sie waren prächtig!“ „Ach, ich weiß nicht!“ „Sie haben nicht einen Laut von sich gegeben.“ „Halten Sie mich nicht für mutiger, als ich in Wirklichkeit bin“, protestierte sie mit zitterndem Lachen. „Ich war fast vor Angst geflücht. Ich sah, wie ich dem Abgrund immer näher rückte, und ich war wie hypnotisiert.“ „Aber Sie brachten gottlob rechtzeitig den Mann!“ war er ein. „Und das ist die Hauptsache. Mir ist es in Augenblicken großer Gefahr oft so ergangen. Es ist eine ganz allgemeine Erfahrung, daß man, bis sich der Wille durchsetzt, das man, bis sich der Wille durchsetzt.“ „Es ist Ihre Stimme gewesen, die meine Willenskraft wieder belebte, das und das Messer, das Sie mir in die Hand schoben. Dabei fällt mir ein, daß ich das Messer im Schnee liegen ließ, fürchte ich.“ „Das schadet nichts!“ lachte er. „Es hat seinen Dankschein erfüllt, und nun hat es keine Erlaubnisberechtigung mehr.“ „Glauben Sie das wirklich?“ fragte sie neugierig. „Und Sie sind ja ein Mann.“ „Nun, meinte er lächelnd, das ist vielleicht etwas zu viel gesagt. Aber es ist im allgemeinen der Glaube der Orientalen, wissen Sie, und wenn man viel im Orient gewesen ist, fürst das etwas ab.“ „Dobensfalls“, sagte sie, „bin ich auf inoffen Fallahin, als ich fast glaube, das Schicksal hat Sie zu mir gelangt. Wenn ich Ihre Bekanntschaft nicht gemacht hätte, wäre ich jetzt nicht auf dem Wege zu meinem Vater, und ohne Sie läge ich verstreut in der Wüste.“ Sie schweig eine Weile, dann fragte sie unvermittelt: „Glauben Sie, daß Husto sich wirklich benimmt war, in welcher Gefahr ich schwebte?“ Einen Augenblick schaute sie sich um, als ob sie die volle Wahrheit über ihren Vater zu sagen, ihr herauszugeben, daß er durch und durch ein freigeistler, nur, dem man niemals eine mutige Tat würde ermaßen können, aber er unterwürdig die Kunde und antwortete juristisch. „Der Unfall kam sehr plötzlich. Vielleicht verstand er nicht recht.“ „Glauben Sie das wirklich?“ warf sie schnell ein. „Ich höre nämlich, was Sie ihm jurieren.“ „Er antwortete nicht auf ihre Frage, denn er lag es ihr an, daß es überflüssig war und sie hätte auch gleich darauf hinzu: „Nimmer aber ich immer gehabt, daß Husto ein tapferer Mann ist.“

einer, auf den ich mich auch in Gefahr stets verlassen könnte, aber jetzt...“ „Sie brauchen sich nicht Sorgen zu machen, das ist in der Seele wohl, den enttäuschten Ausdruck auf ihrem Gesicht zu sehen; denn er konnte sich denken, wie es für sie schlimmer müßte, den Glauben an ihren Vater zu völlig verlieren zu haben, aber er fand kein tröstendes Wort, das ihre ihre Illusionen zurückgeben hätte. In diesem Augenblick merkte Nid, daß die Vaks vor ihnen lebendig geworden waren und lächelte auch Husto Cradons lächelnde Blicke auf sich gerichtet. Jetzt rief Nima-Zahli Nid zu, während er in ein Tal zeigte: „Dort liegt unser Weg, mein Freund.“ Ohne Husto Cradon zu beachten, sah Nid in die Richtung, in die der Tibetener wies. In der anderen Seite des Tales hob sich eine Reihe flatternder Gebetsfahnen gegen den Himmel ab, und nicht weit von ihnen entfernt konnte man einen Steinhaufen erkennen. Nid vermutete, daß jener zweite Steinhaufen das Ende des Gebirgspasses anzeigte, wie der erste, an dem sie vorbeigekommen waren, den Eingang bezeichnet hatte. „Gut“, sagte er. „Dabei uns hinuntergehen, Nima.“ „Damit wir uns an den Wänden dieser Höllengrube das Genie brechen“, rief der Tibetener lachend, während er ins Tal hinunterlief. „Es muß einen Weg geben, der im Jidat hinunterführt. Ich übermorgen werden wir unser Schirmgeißel bringen, wenn wir wieder unsere Schirmgeißel bringen.“ Sherington bewachte die Behauptung des Tibeteners nicht. Eine flatternde Gebetsfahnen waren in der Distanz höchstens eine Stunde entfernt, aber das schluchtsichtige Tal lag dazwischen. Man konnte nur allmählich dahin gelangen, und der Weg mußte erst gefunden werden. Er entschloß sich bei Janet Cradon, die er mit dem Vaktreiber und ihrem Vater zurück-





Aus der Heimat Unser Schwann.

Meisdorf. Trafen da kürzlich einige Berliner Damen zur Sommerfrische in die Gegend...

Arbeitermangel.

Alekmehra. Seit vielen Wochen gibt es im Kreis Alekmehra so auf wie keine Arbeitslosen mehr...

Der Rückzug im Hühnerstall.

Aschfeld. Eine lebhafte Erörterung konnte in unserem Dorfe beobachtet werden. Im Taubenschlag...

Ein Rehbock unter der Senfe.

Grödenitz. Beim Hofermähen passierte es dem Bauern Otto Berndt, daß einem Scherenscherenbock ein Hinterbein bißte unter der Senfe...

Auffallende Verlesung.

Nordhausen. Beträchtliches Aufsehen hat hier die plötzliche Verlesung von drei Lehrern an der Landeserziehungsanstalt...

Die Rache des Hong Chung Lu.

Von Ottwell Binn. Einmal 1926 bei Georg Müller Verlag A.-G. München als Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Das Gewerkschaftsartell gegen den Proteststreik.

Zeitz. In den letzten Tagen waren die hiesigen Kommunisten eifrig bemüht, Stimmung für einen einheitlichen Kampf zu machen...

Das Postauto vor die Sprihe.

Aspa. Die hiesige Feuerwehr, die bisher mit Pferdegepannung an die Brandfälle eilen mußte, wird in Zukunft bedeutend schneller an den Geschehnissen teilnehmen können...

Frauenfreunde.

Neußdorf a. d. D. Der Finanzamt unserer Stadt wollen hiesige Steuerzahler in einem Schreiben an den Stadtrat durch frauenfeindliche Steuerzuschläge aufheben...

Vom Untergang bedrohte Pflanzen.

Saalfeld. Bei Fertigstellung des Saale-Staubens wurden naturgemäß auf großen Eichenwäldern hiesigen Waldes viele Pflanzenarten vernichtet...

Verfälschung unter den Beamten.

Gotha. Die Kreditansprüche durch die Thüringer Beamten ist in neuerer Zeit ganz außerordentlich stark. Die Beamtenbank in Eisenach bezeichnet eine Verfälschung von durchschnittlich 140 Mark je Mitglied...

Von einer Nähmaschine tödlich verletzt.

Grödenitz. Auf unglückliche Weise kam der 24 Jahre alte Geschirrführer Otto Scharewitsch an eine Nähmaschine gelassen war...

Die Geburtsstadt des Dr. Faulstich.

Saalfeld. Unsere Stadt behauptet, der Geburtsort des im Jahre 1812 zu Saalfeld geborenen Dr. Faulstich zu sein...

„Wissen Sie schon...?“

„Gehst du, Mitteldeutschen Pl.“ erzählt ein Lehrer. Seit zehn Tagen wohne ich in einer neuen Behausung und mir scheint, wußt ich und friedlich...

Wahnsinn durch eine Kartenlegerin.

Sonneberg. Ein hiesiges junges Mädchen besuchte eine Kartenlegerin, um einen Blick in die Zukunft zu tun...

Grauenhafter Fund.

Siering (Werra). Der Sägewerksbesitzer Licht aus Herta fand im Dichtsch des sog. Ceuslingwaldes drei Leichen. Es handelt sich um ein Kind eines Mannes und zwei Kinder...

lark in Berwölung geangenen Leichen waren die Leihungsfälle teilweise noch abwarten...

Drei Personen in der Sandgrube erstickt.

Meißen. Nach einer Morgenabfaltung aus Meißen verunglückten in einer Sandgrube bei Neßden das Ehepaar Eberlein aus Reichenberg...

Schwerer Autounfall bei Egenriedersdorf.

Annaberg. Ein vom Direktor der Benzol-Vertriebsgesellschaft in Dresden geleitetes Auto fuhr in Egenriedersdorf gegen einen Baum...

Diebstahl. (Einbruchsdiebstahl.)

Diebstahl. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend haben Diebe dem Laden eines hiesigen Kolonialwarenhändlers einen Besuch ab...

Preußlich. (Gute Mark.)

Preußlich. (Gute Mark.) Am Donnerstag schloß die Preußische Reichsbank den Verkauf eines selbstgemästeten 1 1/2-jährigen Schwein im Gewicht von 140 Pfund...

Wiederholte. (Domänenverpachtung.)

Wiederholte. (Domänenverpachtung.) Die 382 Hektar große Domäne Hmt Zohra (Kreis GutsMuths-Bohlenstein) soll 1929 zur Verpachtung ab Johannis 1930 ausgeben werden...

Braunlage. (Sturz aus dem zweiten Stock.)

Braunlage. (Sturz aus dem zweiten Stock.) Ungehobener Liebesmangel veranlaßte die Braut eines hiesigen Postamtsangehörigen...

Reimtag vergelt.

ohne daß Ereignisse geschehen, die für einen Reimtag als Grund zu sein könnten...

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt). Einmal 1926 bei Georg Müller Verlag A.-G. München als Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Wieviehl fragt du die Dame wegen des Vats?“

„Wieviehl fragt du die Dame wegen des Vats?“ Es ist Zeit, daß wir weiterkommen. Sherington nickte und ging auf Janet Cradon und ihren Vetter zu...

„Es ist Ihre Stimme gewesen, die meine Willenskraft wieder belebte...“

„Es ist Ihre Stimme gewesen, die meine Willenskraft wieder belebte, das und das Meister, das Sie mir in die Hand schoben...“

„Sie drach ab, und Sherington tat es in der Seele...“

„Sie drach ab, und Sherington tat es in der Seele wach, den enttäuschenden Ausdruck auf ihrem Gesicht zu sehen...“











# Neues vom Tage

## Liquidation durch - Plünderung.

Ein in seiner Art wohl einzig dastehender Versuch hat sich am vergangenen Sonnabend in Speyer bei Max abgepielt. Der Inhaber eines Kaufhauses für Wirtschaftsräte, Schmidt, war nämlich zu einer hohen Geldstrafe verurteilt worden, weil er nichtigsteigerte Forderungen hergestellt und verkauft hatte. Am Sonnabend kam er nach längerer Abwesenheit in sein Geschäft zurück und erklärte, er wolle es so weit wie möglich liquidieren. In diesem Sinne machte er den Käufern zunächst 500.000 Mark, deren Wert bei weitem den Wert der gekauften Waren überstieg. Die Nachricht verbreitete sich schnell in den Städten, und bald erschienen neue Käufermassen, die Schmidt ebenfalls reich besenkte. Als er aber sah, daß die Verwertung seines Geschäftes auf diese Weise nicht schnell genug ging, ließ er antworten, daß jeder, der in sein Geschäft kommen würde, sich 500.000 Mark, was er wollte, nehmen würde. Das Geschäft wurde dadurch gestillt und wurde ein plünderndes. Der Inhaber hat diesem Hauptkapital in der Straße ausverkauft. Am Abend waren in dem Kaufhaus nicht mehr als ein paar Regale übriggeblieben. Man fragte sich in Speyer, ob Schmidt noch im Besitz aller dieser goldenen Kräfte ist, oder ob er nur vorüberhand wollte, daß der Fiskus seine Waren beschlagnahmt und veräußert, um die Geldstrafe einzusparen.

## Rentenbriefschwindler Hoyer verhaftet.

Wie ein Telegramm aus Strassburg meldet, ist es dort gelungen, den 26jährigen Richard Hoyer, dessen umfangreiche Rentenbriefschwindel in Berlin im März großes Aufsehen erregt hatten, zu verhaften. Als man letztendlich hinter die Schwindelpläne Hoyer's kam, war dieser bereits entflohen. Im Laufe der Untersuchung stellte sich heraus, was er alles an Rentenbriefschwindel auf kleinere Beträge ausgeübt waren in erheblicher Größe umgefälscht und auf diese Weise rund 200.000 Mark erbeutet hat. Mit diesem Gelde hat er sich, wie die Kriminalpolizei jetzt ermittelt hat, nach Frankreich begeben. Hier sollen seine letzten Rentenbriefschwindelverbrechen festgestellt sein, doch Hoyer unter dem Namen Blüschow ist in Strassburg aufgefaßt. Sofort wurde der Verhaftete verhaftet. Sie erwarten den Strassburger Behörden die Weiterleitung des Schwindlers festzunehmen. Schwindler wird das Auswärtige Amt die Auslieferung Hoyer's an Deutschland verlangen.

## Die Wetterlage über dem Ozean.

Nach dem Bericht der deutschen Seewarte über die augenblickliche Wetterlage über dem Ozean herrscht das Tiefdruckgebiet westlich von Irland mit unverminderter Stärke weiter fort. Auf seiner südlichen Seite wehen Winde von Stärke 7 bis 8. Ueber der Ostküste des amerikanischen Kontinents liegt hoher Luftdruck, ein Tiefdruckgebiet über Labrador wird sich aber eventuell noch südlich bemerkbar machen.

Die Ausflüchter für einen Start Kometen zum Ozeanflug sind angelehrt der andauernden schiefen Wetterlage immer noch unglücklich. Ob sich das Wetter nicht bessert, ist auf einen Start der „Germania“ nicht zu denken. Dem Vertreter der L.L. gegenüber bezeichnend könnte es als verdorbenen Luftschiff, wenn er bei diesem Wetter starten würde.

## Doch Ozeanflug Levine-Drouhin?

Levine machte gestern nachmittags über Paris mit Drouhin zusammen einen Probeflug mit drei Stielen der endgültigen Belastung der „Miss Columbia“. Wie verlautet, soll die „Miss Columbia“ nur noch einige Weiter für den Start abwarten.

## Amerikanisches 22-Tage-Flug am die Erde.

Der Amerikaner Edward Selge und sein Pilot William Sordak sind heute in Detroit in einem Schiffs-Gewitter auf einem Flug um die Erde gestartet. Der Flug über zwei Meilen. Der Pilot hofft, die Weltreise in 22 Tagen beenden zu können.

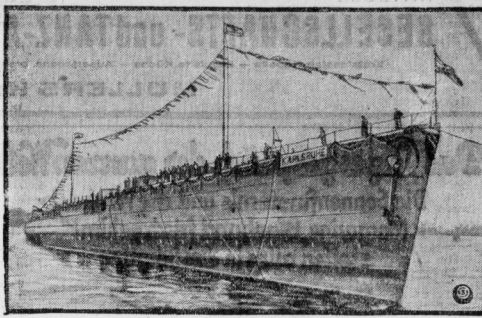
## Wahrscheinlich zehn Todesopfer der Hawaii-Flüge.

Alles Suchen nach den Verlorenen ergebnislos. Gleich während des gestrigen Tages die Nachforschungen nach den verlorenen Hawaii-Fliegern mit immer noch nicht fortgesetzt wurden, liegt noch immer keine Nachricht über ihren Verbleib vor. Das Schicksal der 10 Rettungsversuche abgelehnt. Die Piloten ist auch vollkommen ungewiss. Keiner von ihnen gab in den letzten 24 Stunden Lebenszeichen. Man spricht jetzt in Flugkreisen ganz offen aus, daß der Westflug nach Hawaii ein großer Fehler war. Falls keiner von den Verlorenen gerettet wird, wird der Flug bis her mit den bereits beim Start abgefliegenen zehn Fliegern beendet werden, was man als ein wenig seltsam betrachtet, das man sich weigert, alle Bemühung auf Wiederfindung der Vermissten auszugeben.

## Zehnjährige Schlägerer wegen einer Disziplinierungsgruppe.

Während eines der freiwilligen Feuerwehre 1899 in Speyer, das Sonntagabend im Scheiterhaufen stattfand, und an dem auch eine junge Frau teilnahm, die 12 Jahre alt war, wurde, gerieten die Feuerteilnehmer wegen der kleinen Leute in Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Im Anfuhrer daran kam es dann zu einem Streit gegen 3 Uhr zu einem blutigen Zusammenstoß. Dieser wurde von 12 Mann aller Art bezeugt, der an den Feuerteilnehmern geschärfte, schwer verwundet. Eine Angel, die aus der Wunde des Schlägers der Disziplinierungsgruppe herausgezogen war, ihm durch die Augenöhle ins Gehirn gedrungen, so daß er nach wenigen Stunden verstarb.

# Stapellauf des neuen Kreuzers „Karlsruhe“.



Am 20. August lief in Kiel der neue Kreuzer C der Reichsmarine, der auf den Namen „Karlsruhe“ getauft wurde, vom Stapel. Das Schiff ist von den Deutschen Werften in Kiel gebaut und ähmt dem Typ der „Königsberg“. Es verdrängt 6000 Tonnen, erhält eine Armierung von 9 Geschützen zu 15 cm, 4 Fliegerabwehrkanonen zu 8,8 cm, 12 Torpedorohre und wird eine Geschwindigkeit von 22 Seemeilen je Stunde haben. Der Stapellauf wurde in Gegenwart des Reichs-Wehrministers Dr. Gieseler und des Admirals Jentzen von der Gattin des Flottenkapitäns Köhler, des Kommandanten der am 4. November 1914 bei einem Kapertzug vor Norwegen gesunkenen „Karlsruhe“, vorgenommen. Die neue „Karlsruhe“ soll in der Nacht von Scapa Flow durch den Friedensvertrag von Versailles ist bestimmt vorgeschrieben, daß die neu zu erbauenden Kreuzer nicht mehr als 6000 Tonnen haben dürfen.

## Schwere Mutat eines Siebzehnjährigen.

Eine schwere Mutat ereignete sich am Sonntag bei einem Unfälle auf dem Gute Weizen im Kreise Kallenberg in Thüringen. Ein 17jähriger Schmelzer stürzte in der Trunke mit zwei Personen durch Weizenfelder und verlor einen Fußgänger.

## Taufun über Hongkong.

In Hongkong und in der Umgebung wurde während der letzten beiden Tage durch einen Taifun beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Gewalt des Unwetters war so groß, daß der Einfuhr der Stallgähe im festliegenden bei Kowloon befristet wurde. Die Behörden beschlossen infolgedessen, die in den Städten befindlichen vierhundert Pferde und Maniere loszulassen. Dabei gingen zahlreiche Tiere durch. In einem Boot der Stadt brach ein Haus zusammen, wobei drei Personen getötet und mehrere verwundet wurden. Ein Autobus wurde von dem Sturm umgewälzt und einige seiner Insassen verlost. Am Sonntag erreichte der Orkan eine Stunden-Geschwindigkeit von 150 Meilen.

## Gegen die „Lodungen“ der Weiblichkeit!

Wie aus Stankin im Staate Wisconsin berichtet wird, haben die hartnäckigen amerikanischen Angehörigen der Stadt den Frauen den Krieg erklärt. Sie haben eine besondere Organisation zum Zwecke gegen die „Lodungen“ vor dem eigenen Geschlecht gebildet. Die Organisation hat die Aufgabe, ihre Mitglieder vor den „Lodungen der Weiblichkeit“ zu schützen.

## 850.000 Dollar für Frau Chaplin.

In dem Ehegerichtsstreit zwischen Charlie Chaplin und seiner Frau, der jetzt durch Vergleich beigelegt wurde, entschied das Gericht dahin, daß Frau Chaplin 850.000 Dollar erhält und jedes Kind 100.000 Dollar.

## Ein holländisches Verkehrsflugzeug abgestürzt.

Bei dem Abflug eines holländischen Verkehrsflugzeuges bei Soerendonk in der Grafschaft Kent wurde der Mechaniker sofort getötet, während der Pilot und 7 Passagiere mehr oder minder schwer verletzt wurden. Insgesamt befanden sich 11 Personen, darunter 2 Frauen, in dem Flugzeug. Bei der Kollision, die infolge Sturmes ereignete, wurde das Flugzeug kurz über der Erde ab, so daß die Maschine kopfüber niederstürzte. Das Flugzeug fiel querdurch auf eine Baumgruppe, die die Wucht des Sturzes minderte und schweres Unheil verhütete. Immerhin wurde der Apparat vollständig zerstört. Der Besatzmann geriet kurz nach dem Absturz in Brand, jedoch griffen die Flammen nicht auf die Reste des Flugzeuges über.

## Ein Schwimmerford über 200 Kilometer.

Der 19jährige österreichische Militärturner Eduard Bernard hat gestern einen sensationellen Schwimmerford aufgestellt. Er ist am Sonnabend 16.12 Uhr in Venz gestartet und in Wien am Sonntag um 13.12 Uhr bei Nindorf aus dem Wasser getiegen. Damit hat Bernard 201 Kilometer, eine bisher noch von keinem Schwimmer erreichte Strecke, bewältigt und sich den führenden Langstreckenschwimmern an die Seite gestellt.

## Eine Tapetenfabrik niedergebrannt.

Die Untermaier Tapetenfabrik ist gestern durch Feuer vernichtet worden. Infolge der Wassermangels wurde die Fabrikation zu beeinträchtigt, daß die gesamte Fabrikanlage mit reichen Papier- und Tapetenrollen ein Raub der Flammen wurde. Man nimmt als Brandursache Kurzschluß an.

## 144 Stunden in einer Höhle.

### Zurchbares Abenteuer eines amerikanischen Professors.

Ein bekannter Geologe, Professor Lawrence Niles, hatte in der Umgebung von Nashville eine Höhle entdeckt und beschloß, sie zu durchforschen. Er ließ sich an einem Seil in die Tiefe hinab und nahm die Wanderung in den labyrinthartigen unterirdischen Gängen an. Nilsch mußte er zu seinem größten Entsetzen bemerken, daß er sich verirrt hatte. Verwirrt lief er die finsternen und kalten, ohne einen Ausweg zu finden. Schließlich waren ihm die Lebensmittel völlig ausgegangen, auch hatte er keine Fackeln. Im Dunkeln herumtappend, schleifte er sich sechs Tage und sechs Nächte hindurch, unter unglücklichen Qualen, in den Gängen umher. Erst nach 144stündigem unfreiwilligen Aufenthalt in der Höhle fand er durch einen Zufall den Weg zur Erdoberfläche. Als er wieder ans Tageslicht gelangte, war er fast verhungert und halb irrsinnig von den furchtbaren Erlebnissen.

## Die Villa als Falschgeldwerkstatt.

In Göttingen an der Wehbach in Wien wurde in einer im Walde verorteten ländlichen Villa eine komplett eingerichtete Falschgeldwerkstatt zur Verfertigung von falschen räumlichen 100-Beinoten ausgehoben. Die Falschnoten war schon sehr weit fortgeschritten. Die Werkstatt nahm zwei Beschäftigten vor. Die österreichischen Behörden erließen vor kurzem, daß sich in Wien zwei verdächtige Personen aufhielten. Es gelang, die beiden aufzufinden und zu verhaften. Es fand hier der aus Jassy in Rumänien stammende Kaufmann Grünberg und der Reichsgerichtsrat Karl Weiss aus Graz. Grünberg ist vermögend und mehrfacher Hausbesitzer in Rumänien. Weiß, der nach Rumänien ausgewandert war, lernte dort Grünberg kennen, und schon damals bestand nach dem Verdachte ein Plan zur Verfertigung falscher Noten. Die beiden Fälscher kamen dann nach Österreich und kauften bei Göttingen ein villenartiges Hauschen, wo sie nun eine vollständige Falschnotenwerkstatt einrichteten. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein Plan zur Verfertigung falscher Werkzeuge und photographische Platten, die schon das Bild der 100-Beinoten trugen, und 5000 Kilogramm Banfnotenpapier, woraus zu erleben ist, in welcher gewaltigen Stil die beiden zu arbeiten beschäftigten. Das Papier war schon für die 100-Beinoten zurechtgeschritten.

## Untergang eines schweblichen Dampfers?

Wie Stettin meldet, hat ein Stettiner Dampfer östlich von Deland ein tiefes tiefendes Rettungsboot und verlassene Schiffstrümmern gefunden. Nach georgenen Rettungsversuchen ist zu vermuten, daß Boot und Trümmer, die dem 2000 Tonnen großen schweblichen Dampfer „Keller“ gehören, der anscheinend untergegangen ist.

## In fünf Minuten von der Schneeflocke ins Tal.

Ingenieur Andriens aus Hirschberg parzierte zum vierten Male mit einem Segelflugzeug vom Gipfel der Schneeflocke und landete bereits nach fünf Minuten im Hirschberger Tal zwischen Erdmannsdorf und Wrsdorf. Der Flug verlief bis her böigem Wege. Der Höhenunterschied beträgt 1215 Meter.

## Künstlicher Nebel.

Als sich der französische Dampfer „Asle de France“ der amerikanischen Küste näherte, wurde er von einem amerikanischen Bombenflugzeug in einen durch bestimmte Chemikalien erzeugten künstlichen Nebel gehüllt. Es handelt sich um einen Versuch der amerikanischen Marine, der die Möglichkeit erwehnt, sich durch einen künstlichen Nebel Schiffe unsichtbar zu machen und sie dadurch vor Zerstörungen zu schützen. - Wüstung?

## Künstlich Grad Hitze in Moskau.

Wie die Morgenblätter aus Moskau berichten, herrscht dort eine furchtbare Hitze. Das Thermometer zeigt 40 Grad Reaumur (50 Grad Celsius).

## Fliegerflugzeuge gegen Koffizier.

Die kanarische Regierung hat neue Besuche angenommen, die Bekämpfung von Getreide-Verderben durch Fliegerflugzeuge auszuführen. Eine Reihe von Fliegerflugzeugen ist für dieses Experiment zur Verfügung gestellt worden. Die Flugzeuge haben bereits ihre Tätigkeit aufgenommen. Es handelt sich vor allem um die Vernichtung von Weizenfeldern in den Weizenfeldern durch Besprengen mit Schwefelkalk. Die Flugzeuge fliegen dabei etwa 15 bis 20 Meter über dem Erdboden und können im Laufe weniger Stunden sehr umfangreiche Felder bearbeiten.

**Tüblicher Bauarbeit.** Im Bauhändlerhof in der Mauerstraße in Berlin führte beim Bau der städtischen Elektrizitätswerke ein Kappengewölbe eines Transformatorhauses ein. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr konnte nur wenige Einflieger befreien. Ein 19jähriger Arbeiter erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Zwei andere Arbeiter erlitten leichte Verletzungen.

**Griffel aufgehoben.** Bei einem Auftrag der Frankfurter Reichsbank wurde nach Kuffert wurde ein 16jähriger Schüler im Hof des Motorbootes „Wöhrde“ ertränkt aufgehoben. Die Todesursache konnte nicht einmündig festgestellt werden.

**Schwerer Motorradunfall.** Der Reichstierarzt Klein aus Köln fuhr am Montagmorgen mit seinem Motorrad, auf dessen Sitzplatz seine Frau saß, auf ein entgegenkommendes Pferd auf. Frau Klein wurde getötet, der Mann schwer verletzt.

## Rundfunkprogramm.

**Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 24. Aug. 1917.**  
 10.15 Uhr: Musik.  
 10.30 Uhr: Musik.  
 10.45 Uhr: Musik.  
 11.00 Uhr: Musik.  
 11.15 Uhr: Musik.  
 11.30 Uhr: Musik.  
 11.45 Uhr: Musik.  
 12.00 Uhr: Musik.  
 12.15 Uhr: Musik.  
 12.30 Uhr: Musik.  
 12.45 Uhr: Musik.  
 13.00 Uhr: Musik.  
 13.15 Uhr: Musik.  
 13.30 Uhr: Musik.  
 13.45 Uhr: Musik.  
 14.00 Uhr: Musik.  
 14.15 Uhr: Musik.  
 14.30 Uhr: Musik.  
 14.45 Uhr: Musik.  
 15.00 Uhr: Musik.  
 15.15 Uhr: Musik.  
 15.30 Uhr: Musik.  
 15.45 Uhr: Musik.  
 16.00 Uhr: Musik.  
 16.15 Uhr: Musik.  
 16.30 Uhr: Musik.  
 16.45 Uhr: Musik.  
 17.00 Uhr: Musik.  
 17.15 Uhr: Musik.  
 17.30 Uhr: Musik.  
 17.45 Uhr: Musik.  
 18.00 Uhr: Musik.  
 18.15 Uhr: Musik.  
 18.30 Uhr: Musik.  
 18.45 Uhr: Musik.  
 19.00 Uhr: Musik.  
 19.15 Uhr: Musik.  
 19.30 Uhr: Musik.  
 19.45 Uhr: Musik.  
 20.00 Uhr: Musik.  
 20.15 Uhr: Musik.  
 20.30 Uhr: Musik.  
 20.45 Uhr: Musik.  
 21.00 Uhr: Musik.  
 21.15 Uhr: Musik.  
 21.30 Uhr: Musik.  
 21.45 Uhr: Musik.  
 22.00 Uhr: Musik.  
 22.15 Uhr: Musik.  
 22.30 Uhr: Musik.  
 22.45 Uhr: Musik.  
 23.00 Uhr: Musik.  
 23.15 Uhr: Musik.  
 23.30 Uhr: Musik.  
 23.45 Uhr: Musik.  
 24.00 Uhr: Musik.

## Wettbewerbsausgabe.

8. Klasse 29. Preisloose-Gewinne  
 (25. Preis) Preisloose-Gewinne  
 Eine Gewinne  
 Nachdruck verboten

Auf jede gegessene Nummer sind zwei gleiche Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Heften I. und II.

## 4. Siebungstag 20. August 1917

On der Normalklassung wurden Gewinne über 150 M. gezogen  
 2 Gewinne je 10000 M. 151906  
 4 Gewinne je 5000 M. 9208 943810  
 10 Gewinne je 3000 M. 7478 95191 163316 200247  
 20 Gewinne je 2000 M. 44748 80615 142726  
 10000 Gewinne je 1000 M. 4277 78085 81469 82672  
 101988 173277 130379 145240 100919 214434  
 289489 280293  
 88 Gewinne je 500 M. 6074 81013 30452 41186  
 6969 72804 121829 130388 124767 137876  
 113906 119142 121929 130388 124767 137876  
 170178 187892 189808 210965 224576 223218  
 232830 261145 261145 261145 261145 261145  
 261145 303004 317438 317438 333387  
 188 Gewinne je 200 M. 101796 114026 118289 118448  
 18219 18803 20177 28291 30000 31195 38645  
 38645 43864 44078 45553 47631 49076 53685  
 53689 53678 60668 61180 66000 66788 68442  
 76340 79617 84716 84968 87274 92777 101266  
 104424 106186 10796 114026 118289 118448  
 122288 132274 134800 134085 154566 183034  
 187265 189683 191965 192280 183689 193226  
 185406 194485 194802 211189 191819 197844  
 207842 210202 211077 218787 218648 220203  
 224738 228152 228152 228152 228152 228152  
 241636 247272 248897 254830 254830 258280  
 261145 261145 261145 261145 261145 261145  
 283424 287423 287423 302393 303471 312191  
 314297 317807 327204 328022 338129 340479  
 34149

## 5. Siebungstag 22. August 1917

On der Normalklassung wurden Gewinne gezogen  
 2 Gewinne je 10000 M. 8773  
 2 Gewinne je 5000 M. 6544  
 10 Gewinne je 3000 M. 7478 95191 163316 200247  
 105927 21178 236227 27776 61902  
 12 Gewinne je 1000 M. 18964 80014 33923 34865  
 53726 53850 53877 53870 53870 53870 53870  
 309214 318456 325277 335700 335097 342459  
 10 Gewinne je 500 M. 101796 114026 118289 118448  
 13490 16240 16288 18005 18174 20531 26894  
 26894 3154 30388 30754 30754 30754 30754  
 18819 18819 18819 18819 18819 18819 18819  
 200169 202029 210611 215871 215871 236967 236967  
 240007 24481 24785 24785 24785 24785 24785  
 276391 278248 281057 289818 286368 301828  
 303864 307508 317807 335097 335097 335097  
 335097 342054  
 12 Gewinne je 200 M. 3790 34404 11480 116704  
 12849 13228 13228 13228 13228 13228 13228  
 26491 26221 26966 26974 26974 26974 26974  
 62776 62781 68816 68816 68816 68816 68816  
 94028 94337 98910 101165 101165 106334 114829  
 11818 11818  
 18537 18792 13676 13676 13676 13676 13676  
 18286 18286 18286 18286 18286 18286 18286  
 11146 22319 22319 22319 22319 22319 22319  
 147764 17965 17965 17965 17965 17965 17965  
 283338 302807 302807 304921 304921 304921  
 311847 31606 31606 31606 31606 31606 31606  
 336116 34066 34066 34066 34066 34066 34066  
 34666 34666

## Der Staatl. Lotterie-Einnnehmer in Merseburg: Raymond, Halleische Str.



